

wird,¹ am 20. August 1525 verheiratet. Man hatte den um seines Glaubens willen vertriebenen Mönch in Zwickau freundlich aufgenommen und ihm die Stelle eines Predigers an der damals noch bestehenden Johanniskirche übertragen. In dieser Stellung hatte er auch zugleich die gottesdienstlichen Berrichtungen an der St. Moritzkirche zu besorgen. Die Art und Weise nun, wie er als Prediger auftrat, war zwar wohl geeignet, ihm die Herzen seiner Gemeindemitglieder zu gewinnen, fand aber anscheinend beim Räte um so weniger Beifall. Schon im Jahre 1525² erhielt er eine ernste Verwarnung, und nur auf dringendes Bitten der Kirchenvorsteher zu St. Moritz und der dahin eingepfarrten Gemeinde Pölbitz³ wurde er auf seiner Stelle belassen. Einige Jahre später, im Jahre 1528, bald nachdem Soranus von Reichenbach nach Zwickau übergesiedelt war, geriet er mit diesem, seinem ehemaligen Klostergenossen, in einen so heftigen Streit, daß er vom Räte seiner Stelle entsetzt⁴ wurde. Über den Ursprung

¹) S. Zwickauer Ratschulbibliothek B. 23: Johannes Friberga filiam Annam Schönborn (sc. in vxorem ducet) und M. 75: Deinde etiam eodem die (sc. Sonntag nach Assumptionis Mariae — 20. August) determinabantur Johannis Fribergii nuptiae (aus Briefen des Zwickauer Kantors Val. Hertel). ²) Näheres darüber im Zwickauer Ratsarchiv, Beschlußbuch von Mauricii 1524 bis ebendahin 1525, Bl. 86b und 1525/26, Bl. 7a. ³) Seit einigen Jahren der Stadtgemeinde einverleibtes Dorf im Norden der Stadt. ⁴) Näheres darüber im Zwickauer Ratsarchiv, Beschlußbuch von 1528/29, Bl. 1b ffg., 5b. Vergl. Stadtrechnungsbuch 1528/29, Ausgabeteil S. 33. Beschlußbuch von 1527/28, Bl. 64b: Beschlossen am Tage Marie Magdalene (22. Juli) anno xviii: Johann Behem. „Nachdem er Johan Beham er Lorenzen den prediger zu sanct katherin (Katharinenkirche) in christen angetast vnd sich also erzeiget hat, das dem Radt in keinen wegt leidlich hat sein wollen, Als haben beide Rethe beschlossen, das man dem zuuerhüttung weiters vnfüg, demselben soll vrlaub geben, wie dan auch solchs auff sonn- abent, den tag Jacobj (25. Juli 1528) durch Bürgermeister mulpfort in beysein bürgermeister bernsprungs vnd vort schickers gescheen vnd von Johan beham der vrlaub gutlich angenommen ist“ zc. Auch mit dem Schulmeister Mag. Leonhard Rather lebte Behem in Unfrieden, s. Beschlußbuch 1528/29, Bl. 11a: „Schulmeister vnd Freiburger betr. Nachdem sich der Freiburger beclagt, das jne der schulmeister zu seinen eheren gescholden sollte haben, wie dan der schulmeister gestendig ist, das er jnen einen bösen man vnd ein vnman geheissen habe, ist beschlossen, weil der Freiburger nicht gestendig, das er jme zu solchen schmeeworten vrsache gegeben, das man die sache in der enge hinlegen vnd zum allerfurderlichsten mit dem schulmeister auch eine meynunge reden soll, wie die herren ferner dauon gereth haben.“ Was aus Behem geworden ist, darüber lassen sich nur Vermutungen anstellen. Bei der Kirchenvisitation 1529 erscheint in dem Dorfe Frankenhaujen bei Grimmitzschau ein Prediger Johannes Behem („vom Junck- frau Closter belehnet, ist geschickt befundenn“), vergl. Buchwald, Allerlei aus drei Jahrhunderten, Zwickau 1888, S. 14. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß dieser Behem mit dem in Zwickau entlassenen Prediger identisch ist. Auch hat die Vermutung viel für sich, daß der bei Krenssig, Album zc., 2. Aufl., S. 393 erwähnte erste evangel. Diakonus in Marienberg Johann Böhme aus Freiberg unser Behem ist, der diese Stelle wahrscheinlich der